

BUNDESAMT FUER AUSSENWIRTSCHAFT

Dienst für allgemeine
Aussenwirtschaftsfragen - OECD

Bern, 7. September 1984
An/ph

Kopie an: HH. Sti, An

Notiz an Herrn Botschafter H. SIEBER

752.1

Beziehungen Schweiz - OECD bzw.
BAWI - Schweiz. OECD-Delegation Paris

1. Allgemeines

Im Herbst¹⁾ haben Sie die Absicht, in Paris eine Aussprache mit Botschafter Zwahlen (und seinen Mitarbeitern) über die Beziehungen Schweiz - OECD bzw. speziell BAWI - Schweiz. OECD-Delegation Paris zu führen. Ein derartiges "Stock-taking" könnte sich künftig zur jährlichen Wiederholung eignen, ist aber jetzt gerade besonders angezeigt in der Phase Ihrer Einarbeitungszeit als neuer Verantwortlicher auf Direktionsstufe im BAWI für die Beziehungen zur OECD bzw. zu unserer Delegation in Paris, umso mehr seit dem Frühling gewisse erste Erfahrungen vorliegen.

2. Beziehungen Schweiz - OECD

Die Beziehungen Schweiz - OECD befinden sich in ausgezeichneter Verfassung, wie dies anlässlich des "Staatsbesuches" von Generalsekretär van Lennep im März in Bern beidseitig festgestellt werden konnte. Wir haben mit der allgemeinen Ausrichtung der OECD in den Hauptbereichen Wirtschaftspolitik, Handel und Entwicklung derzeit praktisch überhaupt keine Probleme und es kann eine weitestgehende Übereinstimmung der Auffassungen fest-

1) Termin noch offen (Oktober oder November 1984)

- 2 -

gestellt werden. Es ist zu hoffen, dass diese glückliche Situation auch nach dem Wechsel an der Spitze der OECD (neue französische Generalsekretär Paye ab 1. Oktober 1984) andauern wird. Als Forum der marktwirtschaftlichen Industriestaaten mit dem vielfältigen Informationsaustausch und gemeinsamer Meinungsbildung bleibt die OECD für die Schweiz auch künftig unentbehrlich, insbesondere angesichts ihrer sonst relativ schwachen multilateralen Verankerung.

3. Beziehungen BAWI (bzw. Bundesverwaltung) - Schweiz. OECD-Delegation Paris

3.1. Allgemeine Situation

Innerhalb der Bundesverwaltung ist das BAWI federführend für die Beziehungen zur OECD bzw. zur schweiz. OECD-Delegation in Paris. Diese allgemeine Kompetenz äussert sich darin, dass wir für die jährliche OECD-Ministerkonferenz verantwortlich sind und in wichtigen OECD-Komitees den obersten Vertreter stellen (CES, Handelskomitee, Stahlkomitee, IME, etc.)¹⁾, andererseits aber auch die allgemeinen Beziehungen zur OECD koordinieren und in der Hand haben (Geschäfte des OECD-Rates, Budget, Arbeitsprogramm, Personelles, etc.). Daneben gibt es aber auch zahlreiche Kontakte anderer Bundesämter zu den einzelnen technischen Komitees der OECD, wo diese öfters den schweizerischen Vertreter stellen gar ohne jede BAWI-Präsenz. Schliesslich nimmt auch unsere OECD-Delegation in Paris direkt gewisse Vertretungsaufgaben wahr, namentlich in den zentralen Organen der OECD (OECD-Rat, Budgetkomitee, etc.), aber auch in technischen Komitees (TECO, DAC, etc.).

1) Mittelfristig stellt sich die Frage auch im wirtschaftspolitischen Bereich (EPC)

- 3 -

Diese Dreiteilung der Vertretung der Schweiz - BAWI, andere Bundesämter, Delegation Paris - ruft nach geeigneter Koordination zwischen allen Beteiligten. Der Delegation in Paris und den anderen Bundesämtern ist genügend Autonomie zu belassen, aber die Grund-auffassungen sollten doch die gleichen sein, um ein einheitliches, geschlossenes Auftreten der Schweiz zu gewährleisten.

3.2. Die Beziehungen BAWI - Schweizerische OECD-Delegation, Paris

Die Beziehungen BAWI (auf Ihrer Stufe des verantwortlichen Direktionsmitglieders, auf der Ebene des OECD-Dienstes) mit der schweizerischen OECD-Delegation Paris (Botschafter Zwahlen und seine sieben Mitarbeiter) sind als gut zu bezeichnen. Probleme grösseren Ausmasses bestehen nicht.

Als mögliche Diskussionspunkte könnten dennoch aufgeworfen werden:

3.2.1. Sicherstellung der "unité de doctrine" in allen wichtigen Fällen

Es muss sichergestellt werden, dass BAWI und Delegation mit einer Stimme sprechen, wenn es darauf ankommt. So konnten wir uns von BAWI-Seite nicht mit der ersten raschen Beurteilung der letzten OECD-Ministerkonferenz durch die Delegation (ZW/GY) einverstanden erklären. Es muss also dafür gesorgt werden, dass die Delegation das BAWI in allen wichtigen Fällen adäquat konsultiert und nicht in eigener bzw. alleinige Regie einen Text von Bedeutung verfasst und weit verteilt.

Bei wichtigen Traktanden des OECD-Rates ist Bern von Paris auch immer zu konsultieren, wie dies praktisch ausnahmslos und durchaus zufriedenstellend funktioniert. Diese Ausführungen verkennen nicht, dass der Delegation ein autonomer Bewegungs- bzw. Spielraum durchaus zu Verfügung steht, der nicht über Gebühr einzuzengen ist, aber doch immer weise ("judicieux") bzw. mit Mass zu nutzen wäre.

3.2.2. Noch bessere Nutzung des intellektuellen Kapitals der Delegation im gegenseitigen Interesse

Die Delegation ist mit acht "Professionals" bestückt (inkl. Delegationschef), der OECD-Dienst in Bern beispielsweise nur mit deren zwei (ein wohl besserer Vergleich wäre allerdings, die im BAWI insgesamt - oder gar in der Bundesverwaltung - mit OECD-Dossiers befassten Mitarbeiter zu zählen!). Es stellt sich also die Frage, wie das intellektuelle Kapital der Delegation noch besser genutzt bzw. stärkere Synergieeffekte erzielt werden könnten durch sich ergänzende und befruchtende Inputs beider Seiten.

Ein einfache erster Schritt könnte darin bestehen, häufiger als bisher materielle Beiträge, die in Bern bzw. Paris verfasst werden, auszutauschen (mittels Kopien). Bereits anspruchsvoller wäre es, gemeinsam gewisse Projekte zu bearbeiten, seien sie OECD-zentriert oder allgemein wirtschaftlicher Thematik. Konkretes Beispiel liefert die internationale Verschuldungskrise, mit der sich Paris (ZW/Lewin) und

Bern (Oberhäsli, BAWI) in Studien bzw. Stellungnahmen befasst haben.

3.2.3. Noch bessere Information mit "Background"-Charakter aus Paris (und an Paris)

Der aus Bern kommende Delegierte ist darauf angewiesen, dass die Delegation ihm mehr sagen kann, als an der Oberfläche sichtbar bzw. bekannt ist, um tatsächlich an der Front effizient bzw. schlagkräftig auftreten zu können. Entsprechend ist es wichtig, dass die Delegationsmitglieder in Paris gute Kontakte zum OECD-Sekretariat und den andern nationalen Delegationen unterhalten, um im Vorfeld von einzelnen Sitzungen systematisch Informationen einholen und das Gras wachsen hören zu können. So ist interessant zu wissen, wo der eigentliche Schwerpunkt der Diskussion liegen dürfte, wie das "stage management" aussieht (Sitzungsregie), wer ein wichtiges Papier im Sekretariat in welcher Optik geschrieben hat etc. etc.. Wir haben schon immer von der Delegation mehr im Vorfeld von Sitzungen in Paris nützliche Informationen erhalten. Es würde sich aber lohnen, diesen Effort noch zu verstärken.

3.2.4. Streuung der Information aus Paris

Eine wiederkehrende Frage im Verhältnis zur OECD-Delegation in Paris stellt die Frage dar, wie weit diese Briefe und insbesondere rasche Mitteilungen (Telex) an uns in der Bundesverwaltung und darüber hinaus (Schweiz. Botschaften im Ausland) streut. Oefters haben wir das Gefühl, dass hier eher das Guten zuviel getan wird und der vertrau-

- 6 -

liche (oder unspektakuläre!) Inhalt einzelner Mitteilungen eigentlich einen engeren Verteiler nahelegt. Im Zweifelsfall sollte eine eher restriktive Verteilpolitik befolgt werden oder es sollte uns in der Zentrale (OECD-Dienst, BAWI) die weitere Verteilung anheimgestellt werden.

3.2.5. Zusammensetzung der schweizerischen Delegationen an OECD-Komiteesitzungen: Weniger Delegierte aus Bern, grössere Rolle der Delegation?

Die "Arbeitsteilung" zwischen Bern (Vertreter der Bundesverwaltung, insbesondere auch des BAWI) und Paris (Mitglieder der ständigen Delegation) für die Beschickung von OECD-Komiteesitzungen stellt ein immer wiederkehrender Diskussionspunkt dar. Ein besonderes Interesse zeigt die Eidg. Finanzverwaltung an diesem Thema, werden doch grössere Einsparmöglichkeiten durch die stärkere Beanspruchung der ständigen Delegation für die Vertretung der Schweiz in den OECD-Komitees und Arbeitsgruppen vermutet, statt Delegierte aus Bern zu schicken (vgl. dazu Gespräche von 1981 zwischen Finanzverwaltung und BAWI und neuester Brief vom Direktor Bieri vom 17. Juli 1984 samt vorläufiger Antwort vom Botschafter Sieber vom 9. August).

Dieser Fragenkomplex verdient es sicher, zwischen Bern und Paris vertieft aufgenommen zu werden, wozu beiderseits gewisse Studien (im Anschluss an jene von 1981) und Feldbeobachtungen über längere Zeit vonnöten wären, um zu operativen Schlussfolgerungen zu gelangen. Nur eines steht fest: es dürfte eine Illusion sein, die

- 7 -

Mitglieder der Delegation für wichtige Komitees und Arbeitsgruppen wesentlich stärker bzw. gar in alleinige Regie (mit den Instruktionen von Bern versehen) zu mobilisieren, da die OECD-Komiteearbeit den regelmässigen und gegenseitig befruchtenden Kontakt von Vertretern aus den Hauptstädten geradezu voraussetzt, werden doch diese in der Regel über mehr Autorität/Prestige, Informationen (Dossierkenntnis) und Entscheidungsbefugnisse verfügen als der Mann der ständigen Delegation, sei dieser noch so talentiert. Des weitern dürfte die Arbeitskapazität der acht "Professionals" in der Delegation für eine wesentlich häufigere Uebernahme der Delegationsleitung nicht ausreichen.

3.2.6. Ausrüstung des OECD-Sekretariat, der Schweizer OECD-Delegation in Paris und des BAWI's mit modernen Daten/Textverarbeitungs- und Kommunikationssystemen

Dieser ganze vielschichtige Themenkreis bildete Gegenstand einer BAWI-internen Aussprache am 15. August, worüber ein Beschlussprotokoll vorliegt. Am 11./12. Oktober wird eine Informationstagung im OECD-Sekretariat stattfinden, um die Informatisierung der OECD vorzustellen. Bei gleicher Gelegenheit soll eine Aussprache zwischen Botschafter Zwahlen und Vertretern des BAWI, des EDA und des BFO über die diesbezüglichen Anliegen der Delegation stattfinden.

Anlässlich Ihrer Aussprache mit Botschafter Zwahlen spät im Oktober bzw. im November wird es möglich sein, auf die Resultate vom 11./12. Oktober zurückzugreifen. Grundsätzlich

- 8 -

befürworten wir die Einführung der Textverarbeitung (auch in der OECD-Delegation in Paris) und eine möglichst grosse Systemkompatibilität OECD-Sekretariat / OECD-Delegation / BAWI. Auch sind wir an der Einführung des kodierten Telefax Paris - Bern und einer direkten Empfangsstation im BAWI interessiert. Schliesslich verfolgen wir die Entwicklungen aufmerksam bezüglich des "on line"-Zugangs zu der OECD-Datenbank.

3.2.7. Verlegung der Büros der OECD-Delegation in Paris in die Nähe der OECD

Unsere OECD-Delegation in Paris befindet sich im 7. Stadtkreis, die OECD aber selbst im 16.. Die relativ grosse Distanz (ca. 15-20 Autominuten) schafft Probleme im täglichen Verkehr, die aber nicht dramatisiert werden dürfen. Immerhin hat Botschafter Zwahlen nun beim Generalsekretariat des EDA eine Demarche unternommen, um auf eine Verlegung der Büros der OECD-Delegation in die unmittelbare Nähe des OECD-Hauptsitzes hinzuwirken. Die Reaktion des EDA scheint positiv zu sein, aber konkrete Schritte sind nicht vor 1986 zu erwarten und von einem Vielzahl von Bedingungen abhängig (Finden eines geeigneten Lokalität, etc.). BAWI-seits dürften wir diesem Projekt eher positiv gegenüberstehen (OECD-nahe Büros prinzipiell wünschbar), doch ist die Angelegenheit pragmatisch und realistisch anzugehen, umsomehr der Status quo bisher keine sehr grossen Nachteile mit sich gebracht hat.

3.3. Die "Kontrolle" der andern Bundesämter durch das BAWI bzw. die OECD-Delegation in Paris

Eine Vielzahl von Bundesämtern schickt Delegierten nach Paris für eine Vielzahl von spezialisierten Komitees und Arbeitsgruppen, was angesichts der Bandbreite der OECD-Aktivitäten und der weiten Interpretation des OECD-Auftrags der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten nicht erstaunt. Unsere Kontrolle über die Erfüllung des Vertretungsauftrags durch andere Bundesämter ist beschränkt, ja gar auch unsere Kenntnisse darüber (nur periodisch führen wird das Verzeichnis der Schweizer Delegierten in den OECD-Gremien nach, und der einzige Kontakt pro Jahr spielt sich öfters im Rahmen der Arbeitsprogramm- und Budgetdiskussion für das nächste Kalenderjahr ab). Auch die Delegation in Paris scheint gewisse Delegierte aus Bern kaum je zu Gesicht zu bekommen.

Es wäre also ratsam, den anderen Bundesämtern gewisse Grundregeln in Erinnerung zu rufen, um ein geschlossenes Auftreten zu gewährleisten. Dazu gehört, dass jede Delegation, die nach Paris reist, obligatorisch (wenigstens telefonisch) die OECD-Delegation in Paris kontaktieren sollte, damit diese eine gewisse Uebersicht und Kontrolle hält¹⁾. Zweitens wäre zu verlangen, dass jede Delegation aus Bern die betreffende Sitzung integral verfolgt und einen Bericht erstellt²⁾, von dem der Delegation in Paris und dem

1) In diesem Sinne legt die Delegation auch Wert darauf, dass alle brieflichen Kontakte mit dem OECD-Sekretariat über sie laufen.

2) Vgl. frühere Instruktion von uns im Budget-Brief 1982/1983 jeweils von Spätherbst.

- 10 -

OECD-Dienst des BAWI in Bern obligatorisch eine Kopie zuzustellen wäre. Ferner liesse sich überlegen, einmal eine Informationsseminar mit all diesen Bundesämtern durchzuführen, um die "unité de doctrine" noch stärker als bisher in Erinnerung zu rufen und zu pflegen. Dabei könnte den Bundesämtern auch die Koordinationsrolle des BAWI's (insbesondere in Kompetenzkonfliktfällen) erneut bewusst gemacht werden, die in der Vergangenheit schon öfters zur Zufriedenheit aller Beteiligten zum Zug gekommen ist.



P. Aenishänslin